

SCHARBERT, Josef: *Die Propheten Israels um 600 v. Chr.* Köln: Bachem 1967. 514 S. Lw. 45,-.

Um 600 v. Chr., das ist die Zeit, wo auch das Geschick Judas sich entscheidet, Jerusalem und der Tempel von den Babyloniern zerstört (586 v. Chr.) und die führenden Kreise des Volkes deportiert werden. Noch kurz vorher hatte es mit dem Fall des Assyriereiches und der Zerstörung Ninives im Jahre 612 geschienen, als ob nun eine Zeit der Freiheit angebrochen sei und der König Josias hatte geglaubt, das alte Reich in seiner früheren Größe wiederherstellen zu können, zumal er durch seine Reform der Hilfe Jahwes sicher zu sein glaubte. Aber diese Reform war doch nicht überall tief genug gegangen, und der Baalsdienst erhob wieder sein Haupt, sobald Josias in der Schlacht gegen die Ägypter bei Megiddo gefallen war. Von dem Jubel über den Niedergang Assurs zeugen die Bücher Habakuk und Nahum. Gegen das Wuchern des Baalsdienstes kämpft der Prophet Sephanja und vor allem Jeremias. Bei keinem Propheten sind wir so über das persönliche Schicksal und den Charakter unterrichtet wie bei diesem. In Babylonien unter den deportierten Juden wirkte Ezechiel. Wie Jeremias, so mußte auch er zuerst gegen falsche Hoffnungen auftreten, dann aber nach der Zerstörung Jerusalems sein Volk aufrichten. Wenn ihm wie Jeremias der unmittelbare Erfolg nicht zuteil wurde, so haben doch besonders diese beiden Propheten nicht vergebens gewirkt und gelitten. Durch sie hat Gott das Volk der Verheißung durch die Katastrophe hindurch gerettet, in der alle andern Völker mitsamt ihren Göttern untergegangen sind. Und das Volk hatte gelernt, daß Jahwe größer ist als diese alle, daß er aber auch nicht auf Israel angewiesen oder gar mit dessen Schicksal auf Gedeih und Verderb verbunden ist. In die Zeit nach dem Untergang von Jerusalem fällt dann wahrscheinlich auch die Prophezeiung des Abdias,

ferner die Jeremias zugeschriebenen Klagelieder und die Psalmen 74, 79, 89 und 137.

Wie in seinem 1965 erschienenen Buch „Die Propheten Israels bis 700 v. Chr.“ stellt der Verf. auch in diesem Werk die Worte der Propheten in ihre so bewegte Zeit hinein, deren Ereignisse durch Keilschriftfunde der letzten Jahrzehnte heute besser bekannt sind als früher. So kann auch für den heutigen Leser der Zweck, den die Sammler dieser Worte verfolgt haben, nämlich sie für das religiöse Leben der eigenen Zeit wirksam zu machen, besser erreicht werden.

A. Brunner SJ

GOLDMANN, Eva und Zeev, WIMMER, Hed: *Das Land, das ich dir zeigen werde.* Israel und seine Jahrtausende. Luzern, Frankfurt: Bucher 1967. 162 S. Lw. 74,-.

In dem vorliegenden Band wird die Geschichte des Volkes Israel von den Anfängen bis zu den Ereignissen des letzten Sommers einschließlich erzählt. Die Darstellung geschieht vom jüdischen Standpunkt aus. Sie ist ruhig und bestrebt, sachlich zu sein. Zu den verschiedenen Motiven der Gegnerschaft gegen das Judentum, auf die meist nicht eingegangen wird, wäre z. B. zu vergleichen: H. Thieme, Antisemitismus, in: Lexikon für Theologie u. Kirche I, 658 f. Die Auffassung von den Ursprüngen des Christentums entspricht den Ansichten der liberalen protestantischen Theologie. Religiöse Texte begleiten am Rande den erzählenden Text. Was diesem Band in Großformat seinen besonderen Charakter gibt, das sind die ganzseitigen Farbaufnahmen von Menschen, Landschaften und Monumenten in Palästina sowie die vielen Bilder, die zeigen, wie man sich die verschiedenen Ereignisse und Einrichtungen des Alten Testaments und der späteren Geschichte jeweils vorgestellt hat. Druck und Bebilderung sind mit großer Sorgfalt ausgeführt und vereinen sich zu einem sehr schönen und ausdrucksvollen Ganzen.

A. Brunner SJ